

Verpflichtet jeden Montag nach 8 Uhr für den folgenden Tag
 Kausgen-Kausnahme erfolgt bis mittags 1 Uhr.
 Inserate kost. die 6-grip. Zeitsp. 15 Pf., die Restspalten 40 Pf.
 Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle wird keine
 Garantie übernommen.
 Die Bezugsgebühr durch Boten oder Post beträgt 1,00 Mk.
 vierteljährlich oder 60 Pf. für jeden Monat.
 Die „Sächsische Vorzeitung und Elbgaupresse“ ist zu beziehen
 durch die leitenden Hofbuchhändler, die Handbriefträger und durch
 unsere Boten. Bei freier Lieferung ins Haus erhebt die Post
 nach die Zustellungsgebühr von 45 Pf. vierteljährlich.

Sächsische

Vorzeitung und Elbgaupresse

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt, das Kgl. Amtsgericht Dresden,
 für die Kgl. Superintendentur Dresden II, die Kgl. Forstrentämter Dresden, Moritzburg
 und die Gemeinden Laubegast, Colkwitz, Wachwitz, Niederpogritz, Hosterwitz, Pillnitz und Cossebaude.
 Publikations-Organ für die Gemeinden Blasewitz, Loschwitz, Rochwitz, Weisser Hirsch und Büblau.
 Lokalanzeiger für die Lössnitzgemeinden.

Herausgeber:
 Carl Dresden Nr. 809.

Telegr.-Nr.:
 Elbgaupresse Blasewitz.

Beilagen: „Unstretiertes Unterhaltungsblatt“ * „Nach Feierabend“ * „Haus- und Gartenwirtschaft“ * „Fremden-Liste“.

Druck und Verlag: Elbgaupresse-Verlag und Verlagsanstalt Hermann Meyer & Co., Blasewitz; verantwortl. Redakteur: Paul Semme, Blasewitz.

Nr. 97.

Sonnabend, den 28. April 1906.

68. Jahrg.

Wetterprognose des Königl. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden.

Sonnabend, den 28. April 1906: Witterung: Unsicher. Temperatur: Normal. Windrichtung: Nordost. Luftdruck: Tief.

Guicciardinis Erklärung.

Die Antwort des italienischen Ministers des Auswärtigen Guicciardini auf die Interpellation des Senators De Martino, ob der Dreibund nicht nur dem Buchstaben der Verträge nach, sondern auch nach dem Geiste der internationalen Politik die Grundlage und die Richtung der Aktion Italiens im Auslande bleibe, ist so ausgefallen, wie man es erwarten konnte: Italien werde in herzlicher Treue zum Dreibund stehen, dabei aber seine aufrichtige Freundschaft und seine innigen Beziehungen zu England und Frankreich aufrecht erhalten. Die Antwort des Ministers war keine erschöpfende, nachdem das Misstrauen in die Loyalität der Dreibundpolitik Italiens ein so starkes geworden war, daß sogar ein italienischer Senator eine Befragung seiner Regierung über diesen Gegenstand für notwendig erachtet hatte. Graf Guicciardini hätte, um zweifelsfreie Verubigung zu schaffen, erklären müssen, daß Italien, wenn es vor die Wahl gestellt würde, sich für den Dreibund oder für seine „aufrichtige Freundschaft und innigen Beziehungen“ zu Frankreich und England zu entscheiden, ohne zu wanken, auf die Seite des Dreibundes treten würde. Gerade auf dieses entweder — oder, dem der italienische Minister des Auswärtigen vorzüglich ausgewichen ist, kommt es an.

Und darauf kommt es um so mehr an, als wahrhaftig nicht ohne Ursache, die Möglichkeit eines französisch-englischen Angriffskrieges von der deutschen Reichsregierung hat ins Auge gefaßt werden müssen. Man vergegenwärtige sich nur die Vorgänge des letzten Sommers, und man wird den angebotenen Mangel in der Guicciardinischen Erklärung lebhaft genug empfinden. Es ist auch nicht bekannt geworden, daß sich Italien damals besondere Verdienste um die Abwendung der Kriegsgefahr erworben hätte. Man weiß nur, daß das gefährliche Spiel des damaligen französischen Ministers des Auswärtigen, Delcassé, das enge Freundschaftsverhältnis Italiens zu Frankreich unberührt gelassen hat. Der Dreibund soll seine Kraft aber doch gerade im Ernstfalle bewahren. Die Gelegenheit dazu wird ihm zum mindesten ersichert, wenn ein seiner Mitglieder allzu intime Freundschaft mit Mächten unterhält, die im gegebenen Augenblick nicht lieber als gern mit vereinten Kräften auf einen anderen Angehörigen desselben Dreibundes loszuschlagen würden.

Was Italiens Haltung auf der Marokko-Konferenz in Algiciras betrifft, so hatte diese am Ende weniger praktische als symptomatische Bedeutung, indem sie Gelegenheit bot, die Probe auf das Exempel der italienischen Bundestreue zu machen. Wie diese Probe ausgefallen ist, wird durch nichts besser charakterisiert als durch die Erklärung der österreichisch-ungarischen Regierung im Wiener „Fremdenblatt“, die zwar Italiens so wenig Erwähnung tut wie das viel besprochene Telegramm unseres Kaisers an den österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Grafen Goluchowski, die aber gleichwohl in Rom verstanden worden sein wird. „Wenn auch der Buchstabe des Bündnisvertrages für Österreich-Ungarn“, so hieß es in jener Erklärung, „eine Verpflichtung zur Beistandleistung in Marokko nicht enthält, so ist doch die Seele jedes Bündnisses das Vertrauen, und das Vertrauen wird gewiß nicht genährt, wenn man den Grundsatze befolgt, daß man sich jenseits des Bereichs, den die Paragraphen umgrenzen, nicht zu fernen und nicht die Hand zu reichen hat.“ In dem Maßstabe dieser Erklärung gemessen erscheint die Dreibundtreue Italiens allerdings in mikroskopischer Kleinheit, ist mit blohem Auge nicht sichtbar.

So, nach den Erklärungen der italienischen Regierung selber macht die Dreibundtreue Italiens den Eindruck eines recht problematischen Wertes. Italien betont immer und immer wieder, es halte es für seine Hauptaufgabe, vermittelnd und versöhnend zu wirken. Zwischen wem will es denn vermitteln? Nun, doch zwischen den Angehörigen des Drei-

bundes und außerhalb dieses Bundes stehenden Mächten. Indem es so handelt, jekt sich Italien aber, im Widerspruch zu den klaren Vertragsbestimmungen, über die Grenzen des Dreibundes hinweg und unterläßt es, für diesen Partei zu ergreifen; denn der Standpunkt des Vermittlers liegt nicht innerhalb einer Partei, sondern da, wo sich die Peripherien verschiedener Kreise nähern oder berühren. Und insofern läuft auch Italien Gefahr, das übliche Schicksal von Vermittlern zu erleiden und sich ganz plötzlich einmal mit empfindlichem Stoß zwischen zwei Stühle auf den blanken Boden zu setzen.

Ganz so, wie Italien es auffaßt und treibt, hatte es der deutsche Reichskanzler Fürst von Bülow doch nicht gemeint, als er im Reichstage erklärte, dem Dreibunde könne es nur angenehm sein, wenn seine Mitglieder freundschaftliche Beziehungen zu dritten Mächten anknüpfen und unterhielten, weil dadurch der Zweck des Bundes, den Frieden zu erhalten, gefördert würde. Italien beruft sich zur Rechtfertigung seiner Haltung auf jene Erklärung des deutschen Reichskanzlers, vergißt dabei aber die selbstverständliche Voraussetzung, daß solche Freundschaften nur dann im Sinne des Dreibundvertrages bestehen, wenn die betreffenden Dreibundmächte mit beiden Füßen fest auf dem Boden des Bundes stehen. So gewiß wir sind, daß Italien schon um seiner selbst willen die Erhaltung des Friedens wünscht und ihn auf seine Weise zu sichern sucht, so wenig wird andererseits doch durch Erklärungen, wie sie jetzt wieder der Minister des Auswärtigen Graf Guicciardini abgegeben hat, das volle Vertrauen zu der Dreibundtreue Italiens wiederhergestellt.

Sächsische Nachrichten.

Dresden.

Der König nahm heute vormittag militärische Meldungen entgegen und hörte die Vorträge der Herren Staatsminister und des Kgl. Kabinettssekretärs.

Robert Pröhl i. Gestern früh ist der Rektor der Dresdner Literatur, der Schriftsteller Robert Pröhl, im 86. Jahre gestorben. Er war am 28. Januar 1821 zu Dresden geboren, wurde erzt Kaufmann, wandte sich dann dem Schriftstellerberufe zu. Er trat namentlich durch seine historischen Dramen, die Geschichte des Hoftheaters zu Dresden sowie die Forschungen über Shakespeares Dramen und das moderne Drama hervor. Nicht minder bekannt war Pröhl als Herausgeber alldeutscher Schriften.

Die jährlich stattfindende Verbandstagung des Alldeutschen Verbandes wird diesmal in Dresden abgehalten werden. Voraussichtlich werden die ersten Septembertage die Vertreter des Gesamtverbandes in unsere Stadt führen.

Eine vielhundertköpfige Menge hatte sich vorgestern am Hauptbahnhofe angeammelt, als die dunkelfarbigen Gäste des Zoologischen Gartens mit dem Zuge 2 Uhr 30 Min. über Marjeille kommend, hier unter persönlicher Führung des Herrn Carl Marquardt eintrafen. Den Winken ihres Direktors und des arabischen Scheiks gehorchend, verließen die Fremden mit Sad und Pack den Extrawagen und begaben sich mit Kind und Regel nach dem Ausgange Bismarckstraße, wo ihrer zehn Droschken harrten. Neben reizenden Kindern und schönen Frauen erregten die prächtigen Gestalten der intelligent aussehenden Marokkaner, die zweifels- ohne nach den Tagen von Algiciras im Mittelpunkt des Interesses stehen, im hohen Maße das Aufsehen der Straßenpassanten, als sich die Wagenreihe durch die Strehlener Straße Straße nach ihrem zukünftigen Heim in Bewegung setzte. Im Winterhause richteten sich die Afrikaner bald ein und erholten sich nach einer selbsthergerichteten Mahlzeit schnell von den Strapazen der langen Reise. In den Abendstunden vergnügte-

ten sich die Leute bereits, wie daheim, bei Musik und Tanz. Die Vorstellungen nehmen morgen, Sonnabend, vorm. 11½ Uhr, ihren Anfang. Außer zu dieser Stunde finden regelmäßig noch drei Vorstellungen nachmittags 4, 5½ und 7 Uhr statt.

Gestern haben hier in den „3 Raben“ Einigungs- verhandlungen zwischen den Metallindustriellen und den Arbeitervertretern stattgefunden. Die Organisationen waren auf beiden Seiten ausgeschlossen. Die Verhandlungen sollen nicht aussichtslos geblieben sein.

Verhmelzung der Dresdner Konsumvereine. In diesen Tagen haben Verhandlungen der vier Dresdner Konsumvereinsverwaltungen behufs Verhmelzung dieser Vereine stattgefunden. Diese Verhandlungen haben aber infolge des ablehnenden Verhaltens der Konsumvereine von Löbtau, Striesen und Viehsen keinen Erfolg gezeitigt. In den Geschäftsstellen des Konsumvereins Kortwärs werden auf Veranlassung der Verwaltung zurzeit Unterschriften für eine Verhmelzung der Dresdner Konsumvereine gesammelt.

Bei einem Schwindelanfalle stürzte am Donnerstage auf der Reichenbachstraße der Aufsitzer eines Sprengwagens auf die Straße herab und blieb besinnungslos liegen. Der Mann hatte eine Kopfverletzung und eine Gehirnerkütterung erlitten. Er wurde nach Anlegung eines Rotverbandes in das Johannstädter Krankenhaus überführt.

Gestern nachmittag rettete der Postassistent Heine einen unterhalb der Cottaer Dampfschiff-Landungsbrücke in die Elbe gefallenen 8jährigen Schulknaben vom Tode des Ertrinkens. Der Retter selbst befand sich in Lebensgefahr.

Das Kriegsgericht verhandelte gestern von neuem gegen den Brigademeister Hermann Oswald Thiemer von der 2. Eskadron des 1. Manenregiments Nr. 17 (Ostbat) wegen Vergehens gegen § 182 des Strafgesetzbuches in zwei Fällen und verurtheilte zur Verurteilung zum Weineid. Die Verhandlung, zu der eine größere Anzahl Zeugen geladen waren, bildete ein Nachspiel zu dem sensationellen Zwischenfall bei der Kriegsgerichtsverhandlung in Oshat, wo zwei Entlastungszeuginnen beklundeten, der Angeklagte habe sich ihnen gegenüber derselben Verfehlungen schuldig gemacht, wegen der die Anklage erhoben sei. Außerdem hätte er versucht, die Zeuginnen zu bestimmen, bei ihrer gerichtlichen Vernehmung die Unwahrheit zu sagen. Die Verfechtigung führte Rechtsanwalt Dr. Baum-Dresden. Nach mehrstündiger Verhandlung mußte dieselbe wieder vertagt werden, weil sich eine weitere Beweisaufnahme nötig macht.

Bei der heute erfolgten Ziehung der Kgl. Sächs. Landeslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen: 15 000 Mark und die Prämie von 300 000 Mark auf die Nr. 4178 bei Richard Gronit, Döhlen bei Pöschkeppel und Richard Zimmermann, Neustadt in Sachsen. 10 000 Mark auf Nr. 38094 bei Brenzel, Chemnitz. 10 000 Mark auf Nr. 48178 bei R. Walthar, Leipzig. 5000 Mark auf Nr. 61746 bei Becker Nachf., Borna. 5000 Mark auf Nr. 94979 bei Kraul, Leipzig. 3000 Mark auf Nr. 85262 31384 79046 86879 94902 36300 93657 88080 21426 85058. 61859 42966 24765 34520 34542 31144 35133 74922 13106. 2000 Mark auf Nr. 30594 37362 56581 43698 43138 40877 34505 13437 15149 95880 64704 19534 40183 41697 68174 65546 99002 12820 26448 57547 93715 24472 67059 12484 56511 72732.

Blasewitz.

Die Prämie von 300 000 Mark ist am heutigen Schlußziehungstage der Kgl. Sächs. Landeslotterie nebst einem 15 000 Mark-Gewinn auf die Nr. 4178 nach Döhlen bei Pöschkeppel in die Kollektion von Rich. Gronit gefallen. Ein Teil des Looses wird in Neustadt in Sachsen gespielt. Nun hat jeder, der bis heute auf Fortunae Laune gebaut, das angenehme Gefühl der Beruhigung, die Tage der Auf-